

Medienberichterstattung vom 9. März 2009

60. Generalversammlung der FDP Frauen Schweiz am 7. März 2009 in Pfäffikon SZ

Es bleibt noch einiges zu tun

Am Samstag, 7. März 2009, trafen sich die FDP Frauen Schweiz zu ihrer 60. Generalversammlung. Da die Schwyzer FDP-Frauen dieses Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiern, fand die Jubiläums-GV im Kanton Schwyz, im Hotel «Seedamm Plaza» in Pfäffikon, statt.

Jacqueline de Quattro, Präsidentin FDP Frauen Schweiz, nahm das 60-Jahr-Jubiläum der FDP Frauen Schweiz zum Anlass, Bilanz über die Entwicklung der Stellung der Frau in der Schweiz in den letzten 60 Jahren zu ziehen. Dabei erwähnte sie die Einführung des Frauenstimmrechts oder die Verankerung der Gleichstellung in der Verfassung. «Zu unserer Landesregierung zählen drei Bundesrätinnen und eine Bundeskanzlerin.» Doch liege der Frauenanteil in der Politik mit 25 Prozent noch immer unter den Forderungen. «Und diese ist klar, wir wollen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft eine gelebte Chancengleichheit.» Weiterhin bestehe eine Lohndifferenz bis zu 19 Prozent. Damit Frauen Beruf und Familie bestmöglich vereinbaren könnten, brauche es mehr Betreuungsplätze für die Kinder, und das Schulsystem müsse dringend modernisiert werden.

In der anschliessenden Generalversammlung wurden die Parolen für die Abstimmung am 17. Mai gefasst. Gabi Huber, Nationalrätin und Fraktionspräsidentin FDP, stellte die Vorlage «Zukunft mit Komplementärmedizin» vor, für welche die Ja-Parole gefasst wurde. Eine fast einstimmige Zustimmung fand die zweite Vorlage, die Einführung von biometrischen Pässen. Neu in die Geschäftsleitung der FDP Frauen Schweiz gewählt wurden Petra Studer/BL und Antoinette de Weck/FR.



Die Schwyzer FDP-Kanonsrätin Petra Gössi hielt an der Generalversammlung der FDP Frauen Schweiz das Grusswort (siehe Seite 4).

Kein Obligatorium einführen

Im Vorfeld zum anschliessenden Podiumsgespräch zum Thema «Brustkrebsprävention» führte Felix Gutzwiller, Ständerat FDP Zürich, kurz in die Thematik. «Pro Jahr gibt es in unserem Land rund 5'300 Neuerkrankungen mit steigender Tendenz und rund 1350 Todesfälle mit sinkender Tendenz», sagte er. Für die Früherkennung von Brustkrebs sei das Mammografie-Screening wichtig.

Gutzwiller, Bettina Borisch, Präsidentin Fachkommission Brustkrebs der Krebsliga Schweiz und Präsidentin Europa Donna Schweiz, Christine Egerszegi, Ständerätin FDP Aargau, Christa Schauer, Betroffene, ehemalige Präsidentin FDP Frauen Kanton Graubünden, sowie Karin Julia Stadlin, Kantonsrätin FDP Zug, beleuchteten danach aus verschiedenen Blickwinkeln die Brustkrebsprävention. Fazit war, dass die FDP Frauen kein Obligatorium für ein Mammografie-Screening einführen, aber den Frauen insbesondere im Alter zwischen 50 und 69 Jahren schweizweit die Möglichkeit dazu geben wollen. Dafür brauche es jedoch ein Mammografie-Screening-Programm. Um dies intensiver an die Hand nehmen zu können, müssten die kantonalen Gesundheitsdirektoren regional vermehrt zusammenarbeiten, hielt Egerszegi fest.

Einen eigenen Weg suchen

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der FDP Frauen Schwyz richtete Evelyne Marciante, Co-Präsidentin FDP Frauen Kanton Schwyz, ein paar Worte an die Anwesenden. «Uns kantonale FDP Frauen gibt es seit genau zehn Jahren. Gründungspräsidentin war Irene Thalmann, die heutige Vizepräsidentin der FDP Frauen Schweiz.» Bei der Gründung hätten sich die Frauen noch «Liberale Frauen Kanton Schwyz» genannt. In ihrem Grusswort betonte Petra Gössi, Fraktionschefin FDP des Schwyzer Kantonsrats, dass sich der Kanton Schwyz durchaus nicht gegen Neues wehre, sondern seinen eigenen Weg suche, um sich erfolgreich zu behaupten. Gössi nannte zwei Schwyzerinnen, die den Frauen den Weg in die Politik geebnet hätten. Dies seien Margrith Weber, die von 1988 bis 1996 dem Schwyzer Regierungsrat angehört habe, und Elisabeth Blunschy, Nationalrätin von 1971 bis 1987, gewesen. Blunschy sei 1977 die erste Nationalratspräsidentin überhaupt gewesen. (LE)

Der Artikel von Lilo Etter ist am 9. März 2009 im Höfner Volksblatt und Bote der Urschweiz erschienen.



Abstimmung an der 60. Generalversammlung der FDP Frauen Schweiz am 7. März 2009 in Pfäffikon SZ

60. Generalversammlung der FDP Frauen Schweiz am 7. März 2009 in Pfäffikon SZ

Begrüssung durch Evelyne Marciante, Co-Präsidentin FDP Frauen Kanton Schwyz

Sehr geehrte Frau Präsidentin, Regierungsrätin Jaqueline de Quattro
sehr geehrte Damen und Herren National- und Ständeräte,
liebe FDP Frauen, sehr geehrte Gäste

Es ist mir eine besondere Ehre, Sie im Namen der FDP Frauen Kanton Schwyz in unserem Kanton begrüßen zu können. Und es freut mich, dass Sie so zahlreich zur Jubiläums-Generalversammlung erschienen sind. Die FDP Frauen Schweiz können dieses Jahr ihr 60-jähriges Bestehen feiern. Auch wir im Kanton Schwyz haben Grund zum Feiern: Uns kantonale FDP Frauen gibt es seit genau 10 Jahren. Gründungspräsidentin war Irene Thalmann, die heutige Vizepräsidentin der FDP Frauen Schweiz. Liebe Irene, es ist schön, dass Du heute mit dabei bist!

Bei der Gründung nannten wir uns noch «Liberale Frauen Kanton Schwyz». Aus heutiger Sicht waren wir Schwyzerinnen (mit Y) vor zehn Jahren echte Visionärinnen – trägt unsere freisinnige Mutterpartei seit dem letzten Wochenende ja nun wieder offiziell den Zusatz «Die Liberalen»!

Es freut uns ausserordentlich, dass wir als FDP(Punkt)Die Liberalen Frauen des Kantons Schwyz heute als Höhepunkt unseres runden Geburtstags die Jubiläums-GV unserer nationalen Frauen-Partei durchführen dürfen.

Nun wünsche ich uns allen eine erfolgreiche Versammlung und übergebe das Wort Kantonsrätin und Fraktionschefin Petra Gössi aus Küsnacht am Rigi das Wort.



Die Co-Präsidentinnen der FDP Frauen Kanton Schwyz Ursula Stäubli (l.) und Evelyne Marciante (r.) mit der Spitze der FDP Frauen Schweiz in ihrer Mitte: Präsidentin Jaqueline de Quattro (2. v. l.) und Vizepräsidentin Irene Thalmann (2. v. r.)

60. Generalversammlung der FDP Frauen Schweiz am 7. März 2009 in Pfäffikon SZ

Grusswort von Petra Gössi, FDP Fraktionschefin des Schwyzer Kantonsrates

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herrn

Ich begrüsse Sie im Namen der FDP und der FDP Frauen des Kantons Schwyz herzlich zu Ihrer 60. Jubiläums-GV hier in Pfäffikon.

Als ich hörte, dass uns die Ehre zuteil kommt, Ihnen an Ihrer Jubiläums-GV das Gastrecht zu bieten, habe ich mich sehr gefreut. Und dann schoss mir durch den Kopf, was Sie sich vielleicht gedacht haben, als Sie die Einladung zu dieser GV lasen: „Jesses nei, ausgerechnet zu denen, die doch in jeder Abstimmung mit NEIN stimmen!“ Ich erinnere Sie als letztes Beispiel an die Abstimmung über die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit, die gesamtschweizerisch mit einem unerwartet hohen Mehr angenommen, aber vom Souverän des Kantons Schwyz abgelehnt wurde.

Aber ich muss Sie warnen. Wenn Sie sich aufmachen, den Kanton Schwyz kennen zu lernen, dann werden Sie feststellen, dass wir uns nicht gegen Neues wehren, sondern dass wir uns nur unseren eigenen Weg suchen, um uns erfolgreich zu behaupten.

Einen Wehmuts tropfen gibt es bei der Betrachtung der schwyzerischen politischen Landschaft allerdings tatsächlich. Wenn ich in Ihre Runde schaue, dann freut es mich besonders, einmal so viele National-, Stände- und Regierungsrätinnen im Kanton Schwyz begrüssen zu dürfen. Das ist eine Seltenheit. Wir stellen aktuell nicht nur von der FDP, sondern von allen Parteien keine Frau in einem dieser Räte. Sie sehen also, wir haben diesbezüglich noch ein riesiges Entwicklungspotenzial. Aber ich möchte Ihnen zwei Schwyzer Wegbereiterinnen nicht vorenthalten. Denn im Gegensatz zum Kanton Wallis hatten wir mit Margrith Weber von 1988 bis 1996 bereits eine Frau in der Kantonsregierung. Und Elisabeth Blunschy, Nationalrätin von 1971 bis 1987, war 1977 sogar die erste NR-Präsidentin überhaupt. Ich habe diese zwei hochverdienten CVP-Politikerinnen gerne erwähnt, denn sie haben für den Kanton Schwyz und die Schweiz wichtige Geschichte geschrieben.

Der Kanton Schwyz entwickelt seine volle Faszinationskraft in seiner unglaublichen Vielseitigkeit. Sie finden bei uns alles: von der bäuerlich gebirgigen Randregion über ländliche Vororte bis hin zu Ortschaften mit klar städtischem Agglomerationscharakter. Unser Kanton zieht sich von der eher ländlichen Innerchwyz mit Küssnacht, Schwyz und Gersau über den Sattel mit dem stark vom Kloster geprägten Einsiedeln bis hin zur Ausserschwyz mit dem städtischen Freienbach und Wollerau und der wieder eher ländlichen March. Und genau so vielfältig, wie sich die Regionen innerhalb des Kantons präsentieren, hat die Gegend und die Natur die Charaktere ihrer Bewohner zu einem rauen Diamanten geschliffen, der manchmal hart und auf den ersten Blick vielleicht etwas unnahbar wirkt, aber bei näherer Betrachtung immer durch seine Schönheit und Liebesswürdigkeit überzeugt.

Und wie es auch in der Natur vorkommt, treffen in unserem Kanton manchmal das typische, durch ländliche Strebsamkeit geprägte bescheidene und ruhige Wesen der einen mit dem mondänen Charakter der anderen zusammen, was sich dann in einem Gewitter der politischen Meinungsverschiedenheiten entlädt.

Die Schwyzerische Vielfalt ist umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, dass wir mit 140'965 Einwohner gerade einmal 1.8% der gesamten Schweizer Bevölkerung stellen. Wir zählen also quasi zu einer Minderheit in der Schweiz, obwohl die Bevölkerung seit 1980 um über 42% gewachsen ist, während sie zum Vergleich in der Schweiz nur um rund 20% zugenommen hat.

Der zentralen Lage des Kantons Schwyz ist es zu verdanken, dass wir an mehrere städtische Regionen angebunden sind. Der Innere Kantonsteil ist sowohl nach Luzern wie auch nach Zug und Zürich orien-

tiert. Und der äussere, am Zürichsee gelegene Kantonsteil mit Pfäffikon, dem heutigen Tagungsort, gilt bereits als zürcherische Agglomeration. Gerade in der Regierung und im Kantonsrat laufen denn auch immer wieder Bestrebungen, die Zusammenarbeit und den Austausch mit den umliegenden Kantonen zu festigen.

Ich kann Ihnen versichern, sehr geehrte Damen und Herren, der Kanton Schwyz ist immer eine Reise wert, und wenn Ihre Entdeckungstour mit der 60. GV der FDP-Frauen Schweiz begonnen hat, dann freut mich dies ganz besonders.

Nun bitte ich Caroline Chevin auf die Bühne:

Eine der faszinierendsten Stimmen der Schweizer Musikszene kommt aus dem inneren Kantonsteil des Kantons Schwyz. Caroline Chevin wohnt in Brunnen und sorgte in Zürich im Musical «Ewige Liebe» als Heidi für Furore. Begleitet wird sie heute vom Gitarristen Urs Müller. Überzeugen Sie sich selbst, dass die Stimme von Caroline Chevin vom ersten Ton an neugierig auf mehr macht.

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung mit Caroline Chevin und eine spannende Generalversammlung. Danke.



Musikalische Eröffnung der 60. Generalversammlung der FDP Frauen Schweiz durch Caroline Chevin, begleitet vom Gitarristen Urs Müller.

60. Generalversammlung der FDP Frauen Schweiz am 7. März 2009 in Pfäffikon SZ

Wir danken all unseren Sponsoren herzlich für die Unterstützung!

Premium Gönner ab CHF 1'000



www.schmidlin.ch



FDP Kanton Schwyz

www.fdp-sz.ch



www.freienbach.ch

VIP-Gönner ab CHF 500



www.seppkaelin.ch



www.felchlin.com



www.smo-pr-werbung.ch



www.mattig.ch



www.kehrlizehnder.com



www.victorinox.ch

• Xavier und Silvia Krämer, Wilen

Gönner ab CHF 200



www.triner.ch



www.ellems.ch



www.spaeni-immo.ch

• Karl Weber, Schwyz

Sympathisantin bis CHF 100

• Mirjam Della Betta, Zürich